

SWR2 Zeitwort

**30.04.1986:**

Das U-Bahn-Musical "Linie 1" wird uraufgeführt

Von Julia Haungs

Sendung: 30.04.2020

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2020

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-zeitwort-podcast-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Musik:** „Fahr mal wieder U-Bahn“

**Autorin:**

Am 30.4.1986 fuhr die Linie 1 zum ersten Mal über die Bühne des Berliner Grips Theaters. In Form einer Nummernrevue erzählt das Musical von einer jugendlichen Ausreißerin aus der Provinz, die in Berlin ihren Schwarm, einen Rockstar, sucht. In der U-Bahn begegnet ihr das ganze Spektrum der West-Berliner Gesellschaft von „haste mal ne Mark-Punkern“ und Obdachlosen über Angestellte und Lebenskünstler bis zu verbiesterten Nazi-Witwen im Pelzmantel.

**Musik:** „Wilmsdorfer Witwen“

„Ja, wir Wilmsdorfer Witwen verteidigen Berlin! Sonst wär'n wir längst schon russisch, chaotisch und grün! Was nach uns kommt, ist Schiete, denn wir sind die Elite, wir Wilmsdorfer Witwen, wir Wilmsdorfer Witwen!“

**Autorin:**

Die Geburt von „Linie 1“ ist der Hausband des Grips Theaters zu verdanken. Die Musiker hatten sich beschwert, weil sie im Jugendstück „Voll auf der Rolle“ nichts zu tun hatten. Also versprach Grips-Gründer Volker Ludwig ihnen, dass er als Nächstes ein echtes Musical schreiben würde. Das Ergebnis: eine Revue mit 10 Schauspielern in 80 Rollen: rasant, wild und bunt. Der Ton direkt, witzig, dann wieder überraschend gefühlvoll. Zwei Wochen vor der Premiere war „Linie 1“ endlich fertig. Die Kritiker konnten zunächst wenig mit diesem ungewöhnlichen Jugendtheater-Stück anfangen. Zu boulevardesk erschien manchen der Text von Volker Ludwig, zu schmissig die Musik von Birger Heymann, zu kitschig der versöhnliche Schluss. Das Publikum aber war begeistert, erinnert sich der heute 82-jährige Volker Ludwig.

**O-Ton von Volker Ludwig:**

„Dass es ein Erfolg wird, war mir schon klar. Da war so viel drin, das kann eigentlich nicht schief gehen. Im Gegensatz zu einigen Schauspielern, die ganz unsicher waren! Wie dann auf einmal der Beifall losbrach wie irre, da waren die fassungslos. Das dauerte ja 20 Minuten. Und von da an haben die Schlangen draußen gestanden. Sonntags früh um 7 Uhr und um 11 war alles ausverkauft.“

**Autorin:**

Trotz des Publikumserfolgs spielten andere Theater das Musical zunächst nicht nach. Erst als „Linie 1“ 1987 den Mülheimer Theaterpreis gewann, traute sich mit Ivan Nagel der erste Intendant, „Linie 1“ auf den Spielplan zu setzen. Die Premiere am Stuttgarter Staatsschauspiel war der Durchbruch. 15 andere deutsche Bühnen zogen nach. Das Grips Theater tourte mit dem Stück durch die ganze Welt. In 20 Ländern wurde „Linie 1“ nachgespielt. Einige davon, zum Beispiel Südkorea entwickelten sogar eigene Versionen. Und es zeigte sich: die Geschichte, die doch eindeutig das Label „dit is Berlin“ zu tragen schien, funktionierte überall.

**O-Ton von Volker Ludwig:**

„Unsere ersten Gastspiele waren in Dublin und in London. Und dann kamen die Leute an und sagten: ‚Diese ganzen Typen gibt's bei uns auch.‘ Wir haben die ganz typische Großstadtklientel gezeigt, die es auf der ganzen Welt gibt. Das haben wir nicht gewusst! Das ist das schöne, dass es auf ganz unterschiedliche Weise

nachinszeniert wurde: in Kalkutta hatten sie dann so einen Klapperwagen, auf dem sie durch die Slums ziehen. Es wurde auch in Namibia gespielt und im Jemen. Da spielte das in so Sammeltaxis.“

**Autorin:**

Das Grips Theater spielt „Linie 1“ noch immer. Zwischendurch versuchte man es mit Aktualisierungen, heute läuft wieder die Originalversion. Die hat mittlerweile schon historischen Wert. Die echte Linie 1 fährt längst eine andere Strecke und die Viertel, durch sie noch fährt, haben sich seit dem Mauerfall völlig verändert. Geblieben ist der Spirit des Stücks: die Mischung aus ranzigem Alltag und ganz großem Gefühl - sie wirkt heute so berührend wie 1986.